

Andelfinger Zeitung.

Publikationsorgan des Bezirkes Andelfingen

und der angrenzenden Gemeinden der Kantone Thurgau und Schaffhausen.

Viertes Blatt.

Zur Statthalterwahl.

(Eingel.)

Es ist gewiß kein Vergnügen, die Feder in dieser Angelegenheit ergreifen zu müssen. Sehen wir unsere Bezirksblätter an, so ist es beschämend, wie die zwei Kandidaten gehalten werden müssen. Am Dienstag wurde Hr. Dr. Landolt besudelt, morgen kann Herr Nationalrat Dehninger der Zerkaufte sein. Daß vieles faul ist im Staate Dänemark, das haben die Stimmberechtigten merken können. Die Versammlungen, die bisher einberufen worden sind, haben entschieden Herrn Nationalrat Dehninger mehr geschadet als genützt. Warum in diesem Falle keine eigentliche Wählerversammlung einberufen worden ist, ist einfach unerklärlich. Eine offene und freie Aussprache hätte viel zur Klärung dieser Wahlangelegenheit beigetragen. Daß Herr Kantonsrat Randegger, Präsident des landw. Bezirksvereins, die Anregung zu der stattgehabten Behördenversammlung gab, dürfte durch den Besuch, den die Herren Hafner und Frauenfelder per Auto dem Gemeindepräsidenten von Offingen machten, als erwiesen gelten. Diese beiden Herren hatten anlässlich der Behördenversammlung führende Stellen inne, was wohl nicht auf einen Zufall zurückzuführen sein wird. Selbst Freunde dieser Versammlung müssen heute einsehen, daß nicht alles mit rechten Dingen her und zu ging. Hat die Bauernpartei anlässlich der Bezirksrichterwahl nicht zwei Sitze beansprucht und drei Kandidaten gestellt? Herr Kantonsrat Randegger erachtete dies als normal und hat keine Behördenversammlung einberufen, obwohl er schon damals Gemeindepräsident war. Wäre dies wohl anders gekommen, wenn einer dieser Anwärter 10 oder 15 Aemter hätte abgeben können? Unerklärlich ist auch, warum Herr Frauenfelder, alt Lehrer, Vertreter des Gemeindeforschreibers, als Tagesaktuar ausgerufen worden ist. An der Versammlung nahmen doch etwa 25 Gemeindeforschreiber teil, die durch ihr Erscheinen ihr Interesse an der Versammlung bekundeten, so daß doch gewiß einer dieser Herren das nötige Rüstzeug gehabt hätte, das Tagesprotokoll zu führen und abzufassen. Persönliche Angriffe wären bei der Richtigstellung des Protokolls, sofern eine solche dann auch nötig gewesen wäre, offenbar unterblieben und der Verfasser hätte keine so große Angriffsfläche geboten. Auffällig ist auch, daß die Herren Friedensrichter zu dieser Behördenversammlung nicht eingeladen worden sind.

Gründe, die zu dem eigenartigen Vorgehen führten, werden die Wähler wahrscheinlich nie erfahren. Das sei aber gesagt, daß derartige Machinationen in der Bauernpartei unseres Bezirkes nicht mehr vorkommen dürfen. Die Partei sollte doch über den Privatinteressen stehen und nicht als Mittel zum Zweck dienen, sonst wäre der Vorwurf der Vetterwirtschaft mehr als angebracht.

— **Ein Ruf aus dem Stammheimertal.** (Eingel.) Der Tag der Entscheidung naht. Für uns Landwirte ein wichtiger Tag. Es stehen die besten Männer von unsrer Partei einander als Kandidaten gegenüber. Unsere Hauptsache wird sein, beide Herren für unsere Partei behalten zu können. Herr Nat.-Rat Dehninger steht mitten in seinem Wirken für die Bauernschaft. Das soll er auch weiterhin tun. Wir Landwirte stehen in einer Krisenzeit, wo wir solche Männer doppelt nötig haben. Darum lassen wir Herrn Dehninger, wo er ist und darum, weil wir ihn als Befähigter dorthin gewählt haben.

Herr Dr. Landolt ist ein gebildeter Mann, mit einem gut abgelegten Zeugnis. Sein Studium in Zürich sei uns ein Beweis für seine geleistete Arbeit. Seine Weiterbildung in Leipzig und Paris hat ihm mehr genützt, als wenn er in seiner Gemeinde in der Behörde tätig gewesen wäre, dort hat er Bildung und Völker kennen gelernt. Wer ihn in unserm Bezirke kennt, tagiert ihn als flotten, charakterfesten Mann, mit vieler Ausdauer, der sich rasch in dieses Amt als Statthalter einarbeiten wird. So sei für diejenigen Wähler, der Herr Landolt nicht kennen, der Beweis geleistet, daß ihm auch von seinen Gegnern in beiden Versammlungen in Andelfingen die Intelligenz und Tüchtigkeit nicht abgesprochen wurden. Warum soll er für dieses Amt nicht passen? Doch nicht wegen solchen Herren, die ihn in der Zeitung mit Argumenten hinstellen wollen, für die sie doch nicht hinstehen können. Einzig was ihm vorgeworfen werden soll, sein Alter, das finden wir unkorrekt. Ein Beweis dafür sei Herr Bezirksrichter Jarner, dem auch bei seiner Wahl in das Bezirksgericht die Jugend vorgeworfen wurde. Auch er hat sich gut eingeschaft und seine Arbeit wird in Andelfingen anerkannt.

Nun ihr Wähler vom Bezirk Andelfingen, zeigt euch am Sonntag als korrekte Männer, gebt einem Manne die Stimme, der es auch verdient und dem auch etwas gehört. Stimmt einig für Dr. Landolt in Andelfingen.

Wähler vom Stammheimertal.

— **Zur Statthalterwahl.** (Rückzugsechte.) Anscheinend hat man gewissenorts nur noch wenig Hoffnung auf einen Erfolg der Partei Landolt. Es ist nämlich mehrfach vorgekommen, daß politische Sendlinge nach Feuerthalen gekommen sind, um die hiesige Wählerschaft zur Aufstellung einer eigenen Kandidatur, d. i. einer Sprengkandidatur, zu animieren.

Dieses Ansinnen lehnen wir entschieden ab. Die Rechnung dieser Agenten mag ungefähr folgendermaßen lauten: Wenn das Außeramt einen Statthalterkandidaten aufstellt, so werden hauptsächlich Herrn Dehninger Stimmen verloren gehen. Der Erfolg davon wäre der, daß von drei Kandidaten wahrscheinlich keiner das absolute Mehr erreichte, wodurch ein zweiter Wahlgang stattzufinden hätte. Davon wollen wir, wie schon gesagt, nichts wissen. Wir denken, daß das betrübliche Schauspiel nicht einer Wiederholung bedarf und daß heute schon mehr als genug Heu drunter ist.

Daß es um die Sache der Partei Landolt etwas schief steht, geht auch daraus hervor, daß man dort eine knirschende Wut gegen den Aktuar der Behördenversammlung an den Tag legt. Man ist offenbar im dortigen Lager völlig konsterniert über die gute und entschiedene Abwehr, welche die Befürworter der Kandidatur Dehninger leisten. Haben die Hh. in Kl.-Andelfingen etwa geglaubt, wir würden nur so zusammenklappen? Soll man sich auf unserer Seite von ihnen alles gefallen lassen? Nein! Wir stehen für eine gute Sache und freuen uns dessen. Was Herrn Frauenfelder betrifft, so haben wir uns überzeugt, daß ihn der plumpe Angriff aus Kl.-Andelfingen nicht anfißt. Im Uebrigen dürfte aber in dieser Beziehung Vorsicht am Plage sein, denn so wie wir ihn kennen, ist er in der Lage, derartige Fehlschläge abzufangen und seinen Mann dranzukriegen. Wir selbst sind nicht gesonnen, unsern Parteipräsidenten mit Schmutz bewerfen zu lassen und werden ihm wie ein Mann zur Seite stehen, wenn es nötig wird. Richtig ist, daß er eine scharfe Feder führt, aber bei der jetzigen Statthalterwahl war sie, wie jedermann sich überzeugen konnte, gerade recht.

Der Vorstand der Freisinnig-demokratischen Vereinigung Feuerthalen-Langwiesen.

— **Doktorprüfung.** (Eingel. vom Wahlkomitee der Behördenversammlung.) Die Anfrage an Herrn Dr. Landolt, welche Gesamtnote er in seiner Doktorprüfung erreicht habe, hat im Kreis seiner Anhänger, wie man uns mitteilt, eine große Erregung verursacht und zwar aus dem Grunde, weil die Parade den Gegner an der schwächsten Stelle traf. Man versucht nun schon da und dort die bestimmte Angabe, welche in der Frage enthalten ist, als eine haltlose Verdächtigung hinzustellen und will wahr haben, Hr. Dr. Landolt habe eine vorzügliche Prüfung abgelegt. Diese Entwicklung der Dinge nötigt uns zu einer erneuten Richtigstellung.

Bekanntlich ist zu Beginn der Wahlkampagne immer wieder die Behauptung aufgetaucht, Herr Dr. Landolt sei Jurist. Um über diese Frage die endgültige Klärung zu verschaffen, wurde an höherer kompetenter Stelle die bezgl. Information eingezogen, welche ergab, daß Herr Dr. Landolt keineswegs Jurist, sondern Wirtschafts-Wissenschaftler ist. In diesem Punkte ist also die Öffentlichkeit durch die Propaganda der Seite Landolt mit einer unrichtigen Angabe bedient worden.

Die Umstände brachten es mit sich, daß man sich auch um die Notenbewertung der Doktorprüfung interessierte. Auch das hatte seinen speziellen Grund. Fortgesetzt war die Tüchtigkeit des Herrn Dr. Landolt in den Vordergrund geschoben worden und zwar derart, daß tatsächlich bei weiten Kreisen der Eindruck entstand, als ob er punkto Intelligenz jedem andern Bewerber bei weitem überlegen sein müsse, was ohnehin auch aus seiner zweifelsohne vorzüglichen Doktorarbeit hervorgehe. Es ist nun nicht unsere Schuld, wenn wir den Vorhang hier etwas lüften müssen. Gerne würden wir Herrn Dr. Landolt in dieser Beziehung schonen, sehen uns aber leider dazu außerstande, weil er selbst und seine Freunde in der Empfehlung ihrer Kandidatur eine Richtung einschlugen, welche die nachstehende Feststellung zwingend erheischt.

Am 4. Juni 1921 hat sich Herr E. Landolt in Zürich zur Doktorprüfung in den Fächern der Wirtschaftswissenschaften gestellt, die aber für ihn ungünstig ausfiel. Er mußte sich auf ein zweites Examen vorbereiten, das er am 2. Dezember 1921 mit der Gesamtnote „rite“ bestehen konnte. Bei Bewertung der Prüfungsleistungen kommen für die Doktorexamina 4 Noten in Betracht. Herr Dr. Landolt hat mit der schwächsten (befriedigend) abgeschlossen.

Kantone.

Baselstadt. Von dem Tottergeist, der da und dort in unserer modernen Schule herrscht, erlebte Basel ein Stück. Am Montag begannen die Schulen nach vierwöchigen Ferien wieder und schon am Dienstag machten die Lehrer einen halben Tag „Hitzeferien“.

— Am Dienstag sandte die Holzarbeiter-Streikleitung zahlreiche sog. Stoßtrupps aus, um Arbeitswillige zu überfallen und sie einzufangen. Es kam deswegen zu zahlreichen Ausschreitungen, bei denen die Polizei eingreifen und verschiedene Verhaftungen vornehmen mußte. Die Bevölkerung ist gegen die Streiker sehr aufgebracht.

— In Basel traten in einer Woche 6 Pockenfälle auf, wovon 4 in einer einzigen Familie.

— Die 14-tägige Hitzeperiode endigte in Basel am Mittwoch Abend mit einem orkanartigen Gewitter von nie erlebter Heftigkeit. In den jähdutartigen Regen mischte

sich Hagelschlag, der in Kleinbasel, Riehen und im benachbarten Badischen die Kulturen verwüstete. Der wütende Sturm warf Schuppen und Gebäudemauern um und auch ein 35 Meter hohes Ramin einer Fabrik stürzte ein. Ganze Alleen legte er zu Boden. Arg wütete das Unwetter im Rheinbafengebiet, wo die Krähnen beschädigt und ein Krähnenwagen in den Rhein geworfen wurde. Kein Haus, wo nicht Fenster und Scheiben dranglauben mußten. Eine ganze Anzahl Personen erlitten in dem Unwetter Verletzungen. Der angerichtete Schaden geht in die Zehntausende von Franken. In ähnlicher Weise hauste das Unwetter teilweise im Baselbiet.

Zum Unwetter melden die Basler Blätter noch, daß der Sturm die Rähne im Schiffshafen zum Kentern brachte. Zwei Personen sind lebensgefährlich verletzt worden und einige Duzend weitere nur leichter. Es fielen Hagelkörner bis zu 20 Gramm Gewicht.

Basel. In Leyzin weilen 65 ausländische Ärzte zu einem Kurs über Sonnenbehandlung von Kranken, insbesondere Tuberkulöser.

— Im Zuge Mailand-Lausanne konnte ein Taschendieb verhaftet werden, der einem Amerikaner die Brieftasche gestohlen hatte.

— Das Polizeigericht Lausanne hatte sich letzter Tage mit einer nicht alltäglichen Betrugsaffäre zu befassen. Die Angeklagte war die in Genf wohnhafte 37-jährige Gabrielle Marie Bourquin, die jeweilen an bestimmten Wochentagen nach Lausanne gekommen war und dort als eine hochgeborene Gaby de Sonvilier das Schicksal vorausgesagt hatte. Sie erteilte um schweres Geld allerlei billige Ratschläge gegen körperliche und andere Schmerzen. Gegen Bauchschmerzen ließ sie ein vierblättriges Kleeblatt auflegen. Andere Wunder wurden durch einen Frosch bewirkt, den man an die Wand nagelte oder in der Kommode zugrunde gehen ließ. Dann aber schädigte sie einzelne Personen um größere Beträge, bis zu 5000 Fr., indem sie ihnen Wohlergehen und Reichtum verhielt unter der Bedingung, daß sie ihr oder ihrem Komplizen die Formel eines „wunderbaren Wackpulsers“ oder von konsistentem Fett abkaufen. So wurde eine Frau um 5000 Fr. und eine andere um 3000 Fr. betrogen. Das Polizeigericht Lausanne verurteilte die Schwindlerin wegen dieser, sowie anderer Betrügereien zu 6 Monaten Gefängnis und 2000 Fr. Buße.

— In einem Lausanner Hotel stipitierte ein Rumäne einem französischen Ehepaar die mitgeschleppten Juwelen und Schuldbriefe im Werte von 250,000 Franken.

Graubünden. Unvorsichtige Touristen verursachten auf der Alp Lumpagna ob Disentis den Brand einer Almhütte. Die Funken sprühten in den nahen Wald, der vom Feuer ergriffen wurde. 40 Mann aus Disentis mußten zur Löschung herbeieilen. Das Feuer zerstörte 4 Sucharten Wald.

Baselstadt. Als der Zivilstandsbeamte von Frenken-dorf auf eine Trauung wartete, wurde er von einem Schlaganfall ereilt. Das ins Zivilstandszimmer tretende Brautpaar fand den Beamten tot am Tische sitzend.

— Beim Bad Bubendorf wollte ein pressantes Personauto einem mit 30 Personen besetzten Autoomnibus vorfahren, fuhr denselben jedoch an und warf ihn in den Straßengraben, wo derselbe invalid landete. Vier Personen wurden aus dem Wagen geworfen und die übrigen an einen Haufen gelegt. Ein Ersatzwagen mußte dann die ganze Reisegesellschaft an ihren Bestimmungsort Ruglar bringen.

Warum wählen wir zum Statthalter Herrn Dr. E. Landolt?

1. Weil uns Herr Dr. Landolt sehr sympatisch ist.
2. Weil er sehr tüchtig ist in Rechts- sowie Verwaltungssachen.
3. Weil es Recht und Pflicht ist, für eine junge, ideale Kraft einzustehen.
4. Weil es bei ihm keinen Unterschied der Person, resp. zwischen arm und reich gibt.
5. Weil er noch in keinen 20 Aemtern und Räten vertreten ist, noch keine 25,000 Franken Einkommen einstreicht und folgedessen Zeit und Gewissenhaftigkeit als Statthalter geltend machen kann.
6. Weil wir den Egoismus einiger Aristokraten unbedingt bekämpfen müssen.
7. Weil gewöhnlich die Mächtigen, wenn sie fest im Sattel sitzen, gewalttätig werden.
8. Weil mit Aemtern nicht spekuliert werden soll, denn sie sind Ehren- und Vertrauenssache, keine Nebengeschäfte.
9. Weil wir durch die Kleinlichen, ja sogar geringschätzigen Inferate und Artikel gegen Herrn Landolt nachdenklich, quasi verstimmt wurden, den Pfeffer gerochen haben und deswegen auf die Seite Landolts übergegangen sind.
10. Weil wir einer allfälligen Zersplitterung der Bauernpartei des Bezirkes Andelfingen vorbeugen wollen.

Diese 10 Thesen wolle ein jeder erfassen und mit gutem Gewissen darnach handeln.

Vorwärtstrebende Bauern.

Dankbarkeit.

Die Freunde Oehningers sagen, aus Dankbarkeit solle man ihm stimmen und nicht Dr. Landolt.

Haben diese Freunde und hat auch Herr Oehninger ein so kurzes Gedächtnis, daß sie alle vergessen haben, daß es vornehmlich **Ratschreiber Ernst Landolt sel.**

war, der die Tüchtigkeit Oehningers seinerzeit ans Licht zog.

Es wäre nun in erster Linie Dankespflicht von dieser Seite, wenn der mit allen Glücksgütern gesegnete und mit Aemtern überhäufte Herr Oehninger dem Sohne seines verstorbenen Gönners auch etwas zum Leben überließe.

Eine Anzahl Wähler.

Gerechtigkeit, die erste Pflicht des Statthalters.

Wie viele intime Freunde hat sich ein so bekannter Mann wie Oehninger in seinen unzähligen Stellungen während eines Menschenalters erworben!

Nun wollt Ihr ihm zumuten, daß er im Streitfalle Keinen mehr kenne, daß er die Worte eines armen „Geißpürli“ als gleiche Münze wie diejenigen seiner zahlreichen Behördenfreunde nehme?

Oh, liebe Bürger, es menscht überall, wir wollen Keinen zu stark belasten, wir wollen Herrn Oehninger nicht vor die bittere Wahl stellen, hin und wieder beide Augen zudrücken oder aber als rücksichtsloser Beamter den Freund verleugnen zu müssen.

Herr Oehninger bleibe Nationalrat, Kantonsrat, Bezirksrat, Wirt und Kommissionspräsident aller Orten,

Statthalter dagegen werde:

Dr. Ernst Landolt.

Wahl-Vorschlag.

Die Freisinnig-demokratische Vereinigung Feuerthalen-Langwiesen hat an ihrer Mitglieder-Versammlung vom 15. August zu den Wahlen vom kommenden Sonntag Stellung genommen und empfiehlt ihren Mitgliedern und Gesinnungsgenossen für die **Statthalterwahl**

Herrn Nationalrat

J. Oehninger

in Andelfingen.

Der Vorgeschlagene gehört allerdings einer andern Partei an, steht aber bei denjenigen, welche ihn kennen in hohem Ansehen.

Für die Ersatzwahl in das **Wahlbureau** der pol. Gemeinde Feuerthalen-Langwiesen wird vorgeschlagen

Herr Lehrer Ernst Egli, in Langwiesen.

Niemand versäume den Gang zur Urne, denn es gilt einen guten Beschluß zu einem guten Ende zu führen.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: **Frauenfelder.**

Statthalterwahl.

Wir geben am nächsten Sonntag

Herrn

Nationalrat Dehninger

als Statthalter die Stimme,

1. weil Herr Dehninger dafür Lebenserfahrung hat,
2. weil Herr Dehninger alle Aemter, die er bis jetzt inne hatte, mit Geschick, Ausdauer und Erfolg bekleidete.

Wähler von Gräslikon.

Es gibt nur eine Statthalter-Kandidatur im Bezirk Andelfingen, welche ernst genommen werden kann: Diejenige des

Herrn Nationalrat J. Dehninger.

Wahlvorschlag.

Dorf.

Als Statthalter schlagen wir vor:

Herrn Dr. Ernst Landolt.

Wir geben Herrn Dr. E. Landolt unsere Stimme, um eine junge, tüchtige Kraft in unsere obere Bezirksbehörde einzuführen und um uns Herrn Nat.-Rat Dehninger weiterhin als bewährter Vertreter und Förderer unserer Landwirtschaft zu erhalten.

Viele Wähler.

Großes Waldfest

im Buchberg

Sonntag den 19. August 1923

Waldweg: Straße Schlatt-Dießenhofen

veranstaltet vom

Musikverein Schlatt

Direktion: H. Fischer

unter gefl. Mitwirkung des

Männerchors u. Turnvereins Schlatt

ff. Haldenguthier!

la. Wurst- und Rauchwaren!

Glücksrad

Verkaufsstände verboten

Es ladet höflich ein

Der Vorstand.

Gefucht:

Ein ordentlicher

Dienstknaabe

zur Landwirtschaft.

Jakob Albit-Fret,
Dorf.

Gefucht:

Tüchtiges

Mädchen

vom Lande, findet gute Stelle
für Haushalt und Landwirt-
schaft. Gelegenheit das Kochen
zu erlernen Familienanschluß.
Eintritt sofort oder nach Be-
lieben

J. Knecht, Gasthaus z. Kreuz,
Niedt Gibswil, (Töftal)

H. Hablützel, Velos
Trüllikon (Zrch.)

— offeriert neue —

Herren- u.
Damenräder

verschiedener Marken, in allen
Preislagen von Fr. 135.— bis
Fr. 280.—. Das über 20-jährige
Geschäft garantiert für
gute Ware.

Zirka 60 Stück am Lager.
Telephon Nr. 3.

Bei uns finden Sie die reich-
haltigste Auswahl von den
feinsten bis zu den stärksten

Korbwaren

Wäschezainen

Bäckerhuten

Kirschenkratten

und

Bockleitern

Höflichst empfehlen sich

Schwestern Schuler

Holderplatz :: Winterthur

An die Wähler

des Bezirkes Andelfingen.

Werte Mitbürger!

Stimmt bei der Statthalterwahl vom nächsten Sonntag
geschlossen für Herrn

Nationalrat Oehninger,

Bezirksrat in Andelfingen.

Aus einfachen, bauerlichen Verhältnissen hervorge-
gangen, hat sich Herr Oehninger in Folge seiner Intelligenz,
seiner Rechtschaffenheit und Arbeitsfreudigkeit zum geach-
teten und beliebten Beamten emporgearbeitet.

Überall, auch in verantwortungsreichen Stellungen,
hat er das Vertrauen seiner Wähler gerechtfertigt.

Wenn es nun gilt, den ersten Bezirksbeamten zu wäh-
len, geben wir unsere Stimme keinem Unbekannten, son-
dern unserm unserm Vertrauensmann:

Jakob Oehninger

in Andelfingen.

Der ist unser Mann, der sagen kann „Ich bin!“
Nicht der da sagt: „Mein Vater war“.

Wähler von Buch am Irchel.

Herr Dr. Landolt ist auf die Anfragen betreffend seine
eigene Propaganda u. Selbstverherrlichung die Antwort schuldig
geblieben. Wir stimmen für

Hrn. Nat.=Rat Oehninger.

Die „Prüfungskommission“.

Diese versteckte «Prüfungskommission» ist eine recht dunkle Gesellschaft und es wird Herr Oehninger diese Tätigkeit solcher gebilligter Elemente nicht zur Ehre gereichen. -- Warum ist diese Prüfungskommission so einseitig und erteilt das höchste Lob - summa cum laude - nur Herrn Oehninger? Gewiss verdient ein Herr, der es auf fast 20 Ämter und Kommissi-
onen gebracht, das «höchste Lob», denn er versteht es, auch all diese Ämtelein richtig anzu-
wenden. Am selben Tag den Kantonsrat besuchen, einer bezahlten Kommissionssitzung bei-
wohnen und dann erst noch in den Nationalrat reisen, - diese Geschicklichkeit hat nicht jeder.
Drei Taggelder und drei Fahrtentschädigungen, gewiß, das verdient summa cum laude! Wei-
ter ist Herrn Oehninger noch höchstes Lob auszuteilen, weil er während der Milchrationierung
von zwei Gewerben fast keine Milch abgegeben hat und dafür die schönsten Ochsen zum höch-
sten Preise verkaufte! Ferner höchstes Lob, weil er ja auch ein wenig Aktivdienst mitmachte
und dabei auch auf andern als militärischen Gebieten Erfolg hatte! Summa cum laude, wahr-
lich dieses Prädikat hat noch gefehlt! Er verdankt wirklich seiner Prüfungskommission diese
hohe Ehre!

Die andere Prüfungskommission.

Wahlvorschlag.

Zur Wahl als Statthalter schlagen wir vor:

Herrn Nationalrat

J. Dehninger.

Das Amt des Statthalters verlangt Menschenkenntnis, Lebenserfahrung und eine gründliche Kenntnis unseres Verwaltungswesens. Unser Kandidat hat sich in seinen bisherigen Amtsstellen darüber ausgewiesen, daß er diese Erfordernisse in vollem Maße besitzt.

Wenn von seinem Gegenkandidaten Dr. Landolt behauptet wird, er habe Rechtswissenschaft studiert, ist das eine Irreführung der Wähler. Herr Landolt hat unseres Wissens Wirtschaftslehre gehört und ist in diesem Fache im ersten Examen durchgefallen. Erst bei der zweiten Prüfung vermochte er mit Mühe und Not mit der letzten Note durchzukommen. Ein Jurist, oder gar ein tüchtiger, wie geschrieben wurde, ist er somit nicht. Es ist also eine bewußte Lüge, wenn man ihn als Dr. juris zur Wahl empfiehlt. Von andern Leistungen, die seine Fähigkeiten für dieses Amt beweisen sollen, ist uns rein gar nichts bekannt.

Wer also dem Amte den rechten Mann geben will, der Schreibe als

Statthalter

Hrn. Nationalrat Dehninger

Wähler von Flurlingen.

Wahlvorschlag.

Als Statthalter schlagen wir der tit. Wählerschaft von Marthalen mit Ueberzeugung vor:

Hrn. Dr. Landolt

in Andelfingen.

Viele Wähler von Marthalen.

Wähler. stimmt als Statthalter:

Hrn. Dr. Landolt

sonst habt ihr in drei Wochen die gleichen Wahlkämpfe zu bestehen, da Herr Dehninger seine Pöstchen (Kantonsrat, Bezirksrat etc.) schon an seine Betreuen vergeben hat.

Wähler von Henggart.

Sektionschefstelle Gr.-Andelfingen.

Infolge Ableben des bisherigen Inhabers wird diese Stelle zur Neubesezung ausgeschrieben. Bewerber für diese Stelle haben sich vorläufig nur schriftlich bis am 31. August beim Kreiskommando Winterthur zu melden, unter Beilage des Dienstbüchlein.

Kreiskommando Winterthur.

Gr.-Andelfingen. Streuegant.

Die Gemeinde Gr.-Andelfingen bringt nächsten Mittwoch den 22. August 1923 im Weier, in der Bill, Insel und Neugut

zirka 100 Arn. Streue

auf öffentliche Steigerung.

Beginn mittags 1 Uhr im Weier bei der Schuhhütte, im Neugut zirka um 4 Uhr.

Gr.-Andelfingen, den 17. August 1923.

Der Gemeinderat.

Nachlaßvertrag.

Zur Verhandlung über den Nachlaßvertrag, welchen Gottlieb Bucher, Hobelwerk, in Unter-Stammheim, mit seinen Gläubigern abschließen will, ist Tagfahrt angelegt worden auf Samstag den 25. August 1923, vormittags 10½ Uhr.

Die Bekanntmachung gilt als Vorladung für die Gläubiger vor Bezirksgericht Andelfingen. Die Gläubiger haben allfällige Einwendungen gegen den Abschluß des Nachlaßvertrages in der Verhandlung mündlich oder schriftlich vorzubringen, widrigenfalls angenommen würde, es werden keine solchen erhoben.

Andelfingen, den 15. August 1923.

Für das Bezirksgericht:

Der Gerichtsschreiber: Dr. H. Ruckstuhl.

Zur Statthalterwahl

Wir lassen uns nicht beirren!

Herr Nat.-Rat Dehninger bleibe der Landwirtschaft mit seinen reichen Erfahrungen in seinen vielen Kommissionen, der Bauernpartei in den Räten erhalten!

Unsere Stimme als Statthalter geben wir aber

Herrn

Dr. C. Landolt
von Klein-Andelfingen.

Er ist jung, intelligent, besitzt die Grundlagen, die für das Statthalteramt erforderlich sind und wird sich zur vollen Zufriedenheit des ganzen Bezirkes rasch und gründlich in sein Amt einarbeiten.

Wähler aus allen vier Gemeinden des Stammheimertales.

Wahl-Vorschlag!

Als Statthalter schlagen wir vor

Herr Nationalrat

Oehninger

ein in jeder Beziehung erfahrener und tüchtiger Beamter.

Wähler von Dachsen.

Wir wählen zum Statthalter

einen energischen, tüchtigen Mann, der seine ganze Kraft diesem Amte widmen kann und nicht während einer viertel-jährigen Abwesenheit im Nationalrat eines Stellvertreters bedarf, der ebenfalls noch einige Tausend Franken kostet; deswegen empfehlen wir Euch zur Wahl:

Herrn

Dr. Ernst Landolt.

Einsichtige Wähler.

Dehninger.

Wähler aller Kreise.

Berg u. J. Wahlvorschlag.

Wählt einen jungen, tüchtigen Mann, der dem Amt eines Statthalters voll und ganz vorstehen kann.

Wir empfehlen Euch deshalb

Herrn Dr. Ernst Landolt

Einsichtige Wähler.

Der Statthalter.

„Nur die Lumpen sind bescheiden“:
Dieses klare Goethe-Wort
Machte Landolt sich zu eigen,
Denn ging er von hier nicht fort.

Sondern hat das Amt der Ämter
Für sich selber auserkoren;
Es bringt Ehre und auch Gelder —
Das war ihm jaft angenehm.

Er ist nicht der Mann der Mystik,
Denn er trägt den Doktor-Hut:
Bank-, Finanzwirtschaft, Statistik,
Sind ja grade gut genug!

Auch hat er Paris gesehen,
War einst guter Demokrat;
Doch das Steuer kann man drehen,
Wenn man Lust zu Ämtern hat!

28 Lenze lebst Du,
Schreibe: Lenze zwanzigacht;
Dieses kann man dir verzeihen,
Doch nun, Landolt, gute Nacht!

Ein Wähler.

Wer hat, dem soll gegeben werden!

Herr Dehninger

ist

Wirt,
Bezirksrat,
Kantonsrat,
Nationalrat,
Experte für Bodenschätzungen im Wägital,
Präsident der Bonitierungskommission in Glattfelden,
Präsident der Bonitierungskommission in Dielsdorf,
Präsident der Bonitierungskommission in Seen,
Präsident der Bonitierungskommission in Feuerthalen,
Experte für Viehschauen,
Präsident des landwirtschaftl. Kantonalvereins,
Mitglied des landw. Schiedsgerichtes f. den Bez. Zürich,
Mitglied d. Schätzungskommission d. Bauernsekretariates,
Mitglied der Steuerrekurskommission,
Mitglied einer nationalrätlichen Kommission,
Mitglied d. Getreideabnahme-Kommission,
Präsident der kantonsrätlichen Kommission für das Tierseuchengesetz,
Präsident der Saatzuchtgenossenschaft etc. etc.

Wer hat, dem soll noch mehr gegeben werden!!